

PFADIA

- ABTEILUNGSZEITUNG -



1/98

Let's make party !!

INHALT

Inhalt	.....	2
Editorial	.....	3
AL	.....	4
Die PFAZIA-Vorgänger 1987 - 1997	.....	5
Waldweihnacht 1997	.....	6 - 8
6.Rovervolleyball-Nachttturnier	.....	9
Bienli	.....	10 - 11
Wölfe	.....	12
Das Treffen mit Godfried MacDonald of MacDonald	.....	13 - 14
Aus alten Zeiten zum zweiten Pfadisli	.....	15 16
Pfader	.....	17 - 18
1932 - 1998: 66 Jahre Pfadi Arbor Felix	.....	19 - 23
Die wichtigsten Daten	.....	24
Gerüchteküche "s"exclusive	.....	25 - 26
Verzweifelter Ruf aus dem Material	.....	27 - 28
PFF: Pfadi-Folk-Fest	.....	29
Aurore	.....	30
Phoenix-Rover in der Wildnis	.....	31
PFAZIA-Bericht leicht gemacht	.....	32
Gru-Ve-Weekend	.....	33 - 34
PFAZIA-Wettbewerb - die ersten Bilder	.....	35 - 36
Schwarzes Brett: Wo finde ich was	.....	37
Thank you	.....	38
Zu guter Letzt	.....	39
Redaktionsschluss und Tschüss	.....	40

Das PFAZIA-Team

Paul Bischofberger v/o Grisu
Patrik Küffer v/o Luke
Remo Hollenstein v/o Hook

EDITORIAL

...9...8...7...6...5...4...3...2...1...und Prosit Neujahr !!!!

Na klar, dass Neue Jahr ist mittlerweile auch schon wieder um ein paar Monate kürzer geworden. ABER, es ändert sich nichts daran, dass unsere Pfadizeitung PFAZIA in ihr **elftes** Jahr geht.

Und noch eine andere wichtigere Zahl gilt es sich dieses Jahr zu merken, denn ohne sie wäre es nicht möglich geworden - die PFAZIA je zu machen. Diese Summe wird auch "Schnapszahl" genannt - mit diesem Jahr feiert die Pfadi Arbor Felix Ihr **66-jähriges** Jubiläum. Unter den Akten der Pfadi Thurgau wurde nach langer Suche nach der Gründung der Pfadi Arbor Felix folgender Text gefunden :

1932 : 'Leider sah sich Herr Müller veranlasst, als Kantonalpräsident zurückzutreten. Nur mit sehr viel Mühe konnte dann Herr Dr.J.Geissbühler für dieses Amt begeistert werden. Der neue Präsident fasste zusammen mit dem Kassier und dem Kantonalfeldmeister eine feste Entwicklung des Verbandes in Auge.'
Unter dem Vorsitz dieses neuen Präsidiums entstanden dann gleich drei Pfadfinderabteilungen, nämlich in Kreuzlingen, Romanshorn und **Arbon**. Auch in Arbon zeigte sich ein Interesse für den Pfadfindergedanken. Der jugendliche T.Brem nahm sich der Sache an. Er sammelte junge Burschen um sich und gaben ihnen die Pfadfinderlehre bekannt. Es zeigten sich immer mehr Interessenten, so dass schliesslich eine Interessentenversammlung stattfinden konnte. Anlässlich derselben gaben der Kantonalpräsident Herr Dr.Geissbühler und der KfM P.Lüdi, den Anwesenden (wie auch schon in Romanshorn) Ziel und Zweck der Bewegung bekannt. **Herr Hausamman** erklärte sich daraufhin bereit, die Leitung in Arbon zu übernehmen, sodass auch dieser Abteilung ein **Führer** gegeben war.'

Mit neuen und interessanten Berichten beginnt in dieser Ausgabe auch die dreiteilige Geschichte der drei Clans McDonnell, McDonhill und McDonald auf Ihrer Suche nach dem legendären Loch More.

Ein gewisser Sire Patrick McIntosh machte uns -per Fax- auf diese äusserst wichtigen Bericht aufmerksam.

Also, viel Spass beim Lesen und Allzeit bereit
sowie Üses Bescht

Eures PFAZIA-Team



AL – BERICHT

Und schon wieder ist ein Jahr vergangen. Doch im letzten Jahr ist einiges geschehen. Als erstes hatten wir das PFI-LA, welches in der Nähe von Bernhardszell durchgeführt wurde. Dieses Lager ist gut überstanden worden. Nun stand auch schon der Lösliverkauf am Feuerwehrfest vor uns, an dem wir einen kleinen Betrag an unsere Heime dazugewannen. Das 3. Heim wurde am 14. Juni mit einem grossen Fest von der ganzen Abteilung eingeweiht. Als nächstes kam unser SO-LA im Kanton FR. 2 Wochen voller Spannung und gemütlichem Lagerleben. Das es viel regnete interessierte die Teilnehmer eher weniger. Es kam eine super Stimmung auf. Kurz nach dem SO-LA stand der traditionelle Kantonaltag vor der Tür. Im letzten Jahr fand dieser in Münchwilen statt. Unsere Abteilung erreichte dort sehr gute Ränge. Wölfe 2. , Pfadisli 3. , Bienli 6. Am 25. & 26. Okt. Wurde in der Stacherholzturnhalle das alljährliche Rover-Nacht-Volleyball-Turnier durchgeführt. Mannschaften aus der ganzen Schweiz waren für dieses Turnier nach Arbon gereist. Als letztes gemeinsames Erlebnis stand nun noch die Waldweihnacht vor uns. Am 20. Dez. um 17.30 ging es los. Das Motto wurde dem Alter unserer Abteilung angepasst; und zwar 65 Jahre Pfadi Arbon. Dieses war gut überstanden und nun sind wir auch schon mit dem nächsten gestartet. Ich hoffe auch in diesem Jahr auf eine gute Zusammenarbeit in unserer Abteilung und **danke allen Leiter recht herzlich für Ihren grossen Einsatz.**

Allzeit Bereit

Philax

DIE DRUCKEREI MIT
QUALITÄT
DIE DRUCKEREI MIT
KREATIVITÄT
DIE DRUCKEREI MIT
P F I F F !

Bei allen Satz- und Druck-Problemen:
Nur kurz Scheiwiler kontaktieren, es gibt

**IMMER EINE
L Ö S U N G !**



Scheiwiler Druck AG
8580 Amriswil
Telefon 071 414 50 50

PFAZIA -VORGÄNGER VON 1987 BIS 1997 :

- BIS PFAZIA 1/87 : Baghira, Lupo, Vamp und Würfel
PFAZIA 1/89
PFAZIA 2/89 : Wiff, Lupo, Häschnu, Baghira
PFAZIA 1/90 : Wiff, Lupo, Häschnu
BIS PFAZIA 4/90
PFAZIA 1/91 : Schiibi, Sharif, Wiff
PFAZIA 1/92 : Schiibi, Wiff
PFAZIA 2/92 : Muggä, Zottel
PFAZIA 1/93 : Wiff
PFAZIA 1/94 : Sherpa
BIS PFAZIA 1/95
PFAZIA 1/96 : Grisu, Schakal, Stomägg, Lucky, Luke, Fuego
BIS PFAZIA 2/97
PFAZIA 1/98 : Grisu, Luke, Hook
BIS OPEN END

FAZIT : Christian Ehrbar v/o Wiff war während 1989 - 1993 in der PFAZIA
Redaktion tätig und somit der 'Mann mit den stählernen Nerven'!!!!
Gratulation auch Allen, die beim Jahrzehnt PFAZIA mitgeholfen haben !

PFAZIA Berichtkritzler 1987 - 1998 :

- 1/87 Würfel, Ra, Aqua, Siam, Okapi, Kibitz, Swippy, Boogy, Döpf, OPTI, Marabu,
Chapeau, Smily, Smokey, Quill
2/88 Muggä, Baghira, Timide, Lupo, Luchs
1/89 Leu, Wiff, Chawa, Spatz, Pieps, , Zottel, ~~Wiese!~~
2/89 Luuse, Uelä, Toomay, Bimbo
1/90 Bingo, Musica, Igel, Egli, Wüschi, Bambi
2/90 Brügel, Häschnu
3/90 Fuchs, Bantam, Gampi, Aladin, Pippo
4/90 Walter Ehrbar, Ratz, Geuss, Krümel, Chrösi, Tschiddy, Grischun, Bäng, Happy,
Cherry, Chluri, Knopf, Dachs
1/91 Sharif, Schiibi, Leu, Pumukl, Amigo, Impala, Sphinx, Silencio, Pim, Kaa, Pello,
Blizzard, Freak, Gaston
1/92 >keine neuen Writer<
2/92 Quick, Fred, Phillippe, Picasso, Idefix, Kolibri, Delphin
1/93 Sahib
1/94 Sherpa, Gringo, Blues, Albert Kehl,
2/94 Gertrud Binder, Filou, Lucky, Christine Bögli, Jolli
1/95 Bifidus, Pluto, Bunny, Mirco, Kadumi, Floh, Stöpsel, Bugs, Büffel
1/96 Grisu, Fury, Stomägg, Tomahawk, Chiuso, Luna, Gizmo, Piano, Schakal, Hook,
Allegra, Grisu (w), Marea, Pyro, Silah, Parolo, Elmegs, Biwak, Momo, Snoopy,
Dingo, Susanne, Snowy, Smurfy, Drops, Zwisli
1/97 Luke, Murdock, Stups, Rumora, Primo, Inazuma, Ciella, Vopros, Atreju, Philax,
Sabrina, Avido
2/97 Schiwa, Klecksi, Chawa
1/98 Stups, Phoenix, Adeca, Tajja, Romina, Lücht, Pieps, Jogi, Vangal, Siesta, Hecht, Kadumi,
Phoenix, Kefal, Patrick McIntosh
2/98 **TOP SECRET, TOP SECRET, TOP SECRET, TOP SECRET, TOP SECRET, TOP**
Diese Seite war jetzt nur über die PFAZIA und wie ihr daraus seht waren immer eine Menge
Leute an einer Ausgabe dran. Über die Pfadi Arbor Felix und Ihr 66jähriges Jubiläum wurden
volle fünf Seiten beschrieben und mit Bilder versehen. Also, genießt diese Ausgabe und helft
uns mit sie möglichst interessant und vielfältig zu gestalten.

Waldweihnacht 1997

Rahmengeschichte : Punkt halb Fünf versammelten sich Eltern und Pfadifeunde beim Schiessplatz Tälisberg, um gemeinsam die Waldweihnacht zu feiern. Trotz des verregneten Abends und der beissenden Kälte konnte die Weihnachtsfeier durchgeführt werden. Wie wichtig Lebensgrundsätze in der heutigen Zeit sind, werden an den 4 Posten deutlich gezeigt. Der runde Geburtstag der Pfadi-Abteilung wurde zum diesjährigen Thema genommen. Wie war die Waldweihnacht im Jahre 1932 und wie änderte sich diese in den 65 Jahren.

Ausgestossen von der Welt

So haben sich die Wölflistufe mit der Möglichkeit befasst, was wäre wenn von einem ehemalige Pfadfinder aus der Gründungszeit nun zurückblickend seine Lebensgeschichte erzählt werden würde ?

Er hätte in seiner Jugend als Erwachsener den Weltkrieg als einziger seiner Familie überlebt und sich nach diesem schweren Schicksalschlag ein neues Leben aufgebaut. Dies wurde im aber mit einer schweren Krankheit wieder zunichte gemacht- er verlöre sein Existenz, würde anfangen zu trinken und daraufhin von der Gesellschaft ausgestossen. Im Wald lebend würden vielleicht einmal einige Wölfler auf ihn treffen und ihm die Hoffnung auf ein besseres Leben zurückgeben. => **'Die Geschichte hinter einem Menschen'**

Sinn der Pfadi

Gesetz und Versprechen wurden mit einem Schattenspiel an dem Bienliposten deutlich gemacht. Absichtlich werden dabei Fehler gemacht um darauf spielerisch zu zeigen, wie die Grundsätze und Gesetze zu verstehen sind. Sie zeigen jeweils einen Gegensatz zum Pfadigesetz, wie ,Wir wönd zunenand luegä, enand hälfe,, zeigen die Bienli ein Rollenspiel. 3 Kinder gehen durch den Wald, eines strauchelt und verletzt sich dabei. Obwohl es seinen Gspännli um Hilfe bittet, ignorieren diese es und gehen ohne es weiter. Nachdem alle drei Gesetzespunkte so verdreht aufgezeigt wurden, (Sorge zur Natur, mit seinen Sinnen neues entdecken) halten die Bienli die Versprechensfeier vor dem Tuch ab.

Freizeitgestaltung Jugendliche –Damals und Heute –

In einem schönen Übergang spielten die Pfadisli und Pfader die möglichen und tatsächlichen Unterschiede zwischen einem Sommerlager vor 65 Jahren und zum jetzigen Zeitpunkt nach. Zwei alte Pfadfinder erinnern sich an diese vergangene Zeit. Da wurden die Zelter noch streng nach deren Sauberkeit und Ordnung kontrolliert, eine Morgenkontrolle vor dem Zelt durchgeführt- in Reih und Glied.

So konnten dann beim jetzigen vorgezeigten Lager doch eine sichtbare Veränderung bemerkt werden. Ein Moderator führte eine Diskussion über die Frage „was tust du in den Ferien,,. Verglichen wurde zwischen einem normalen Urlaub im Ausland und dem Pfadilager.

Den mitwirkenden Wölfen, Bienli, Pfadern und Pfadiesli ist es gelungen, an diesem Abend sichtbar zu zeigen,

dass sich zwar die Art der Pfadi sich verändert hat, die Motivation und die Idee jedoch wenig oder gar nicht. Und das hinter jedem Menschen eine interessante, wenn auch manchmal traurige Lebensgeschichte steckt.

Die Beschichte hinter einem Menschen

ausgedacht und durchgeführt von den Wölfen mit
Unterstützung von den Wölfen Lion, Neon, Spidy

Liedi Elterä, herzlich willkommen dim Postä vo dä Wölf. A dem Postä gots um Gefühl vom
nä Pfadfinder wie er sie erlebt und wie sie ihn jahrelang begleitet.
Er erlebt, das dä Altersunterschied, sini Herkunft und sini Sozial Stellung i dä Pfadi kei Rollä
spielt. Will alli händ die gleichä Interessä, Gefühl und die gleichä Grundsätze wo sie s'lebäng
begleitet. Er erlebt, dass än richtigä Pfader für alli zugänglich isch und alli gleich behandelt.
Üsi Geschichte handelt vom nä altä Maa. Vom nä Maa, wo s'lebäng nää sehr viel Glück
ghah hat. Er isch scho immer einä vo dä ärmste von dä Armä gsi. Dä verstossnisch vo dä
verstossänä. Dä vergässnisch vo dä Vergässänä. Dä einsamscht vo dä Einsamä. Dä
letscht vo dä Letschtä.

Aber an ihm isch es nöd immer gleich dreckig glaufe.
Denn er, hat ä Lehr döra machä und hat sie an no recht guet abgeschlossenä. Er isch im
Chrieg gsi, hat dient für's Vaterland, für üses Land. Er hat mehrerä s'Lebä gretet. Hat sich
um sie kümmeret, ohni dass er a sich dänkt hat. Als einzigä vo sinerä Familie hat er dä
Chrieg überlebt. Aber wo er hei cho isch hat er sis Dähei und da vo dä Elterä nümä atrofä.
Es sind nur no Trümmer umä glägä. Alles was sini Famili gha hat isch kabutt gsi. Er isch
am Bodä zerstört gsi, doch er hätt sis jungä Lebä wieder in Griff kriegt, hat Muet gefasst
und hat s'Huus mit dä blosä Händ wieder ufbaü. Er hat sich dänn ä Arbeit gsuecht. Hat
geschaffet wiä ä Tier. Es isch äm denn recht guet gangä. Er hätt guet chönä läbä. Doch
chum hätt er ä chli es bessers läbä gha, hat ihm ä schwäri Chranke heigsuecht. Er hat sini
Kraft und sin Willä fascht vollständig verlohrt. Er isch Chränker & chränker wordä. Bis er
nümä hat chönä schaffä. Er hat dänn allei vor sich anä gsüchet und recht lang nünt meh
gessä.

Das isch so lang so gangä bis er sin ganzä B'sitz hat müssä verkaufä. Mit äm Erlöss hätt er
knapp sini schuldbä chönä zahlä. Und mit äm vöorigä Geld hätt er Trost im Alkohol gesucht.
Dä Alkohol hat a sim Wessä grissä und zert, bis er kei Geld meh do gsi isch. So isch er
obdachlos wordä und an Rand vo dä Existenz. Aber er hätt kei Hilf übercho, sondern sie
händ ihn vertribä. Händ ihn zur Stadt us triebä wie ä Stuck Vieh. Er hat sich dänn so
geschämt, dass er nää meh in nä nöchi vonerä Stadt gangä isch. Er hätt sich nur no im Wald
ufgahlt will er ä so wenigstens sini Ruä gha hätt. Wie jedä Obig hat er äs Fühli azündet um
sich näbät äm Alkohol so ufzwärmä. Er hätt erst dänn chönä schloffä wenn er sini Gefühl
und Gedanke im Alkohol föllig ertänkt hätt.

Wieder ä moll hätt er tank äm Alkohol sin Schlof gfundä. Doch a däm Obig hätt's nöd söllä
so sie. Wie us äm nünt sind uf zmoll Jungi Lüt um in Gestandä und händ ihn
beschimpft. Wieder ä mol hätt mer äm droht, wieder ä mol hätt mehr ihn blogät, wieder ä
mol hätt mer ihn verschlagä und wieder ä mol hätt mer ihn vertriebä. Und wieder ä mol hätt
ihm niemer golftä. Und wieder ä mol hätt ihn Gesellschaft mit Füssä trettä.

Wieder ä mol hätt er sich uf dä Weg gmacht und wieder ä mol hätt er müessä flüchtä.
Er hätt nöd sehr wit chönä laufä, will ihn sini Chräft scho fast verloh händ. So isch er zu

ämänä Platz cho, wo er wieder sis Führ und sis Lager erstellt hätt. Und wieder wiederholt sich sglichig Spieli von Neuen. Er leit Holz uf's Führ und trinkt und trinkt und trinkt unum wieder sin Schlof zfindä.

Und wieder chömed Gestaltä, es sind mehreri Wölf, sie chömäd uf ihn zuä. Au sie lachäd, zeigt mit äm Finger uf an. Sie machäd sich luschtig über ihn. Doch dänn chunnt än Leiter und seit ihnen, dass hinder jedem Mensch au ä Gschicht stoht. Und bevor sie ihn verurteilet söölät sie sich die Gschicht a lossä. Also siset sie um ihn umä und lossäd sinerä Lebensgschicht zuä.

Sie werdet immer ruhiger und ruhiger. Sie lossät äm ufmerksam zuä. Sie föhläd sich betroffä, betroffä wäll ihm niemert golfä hätt. Und als er ihnä seit, dass er au ämol en Pfader gsi isch, isch aus letzte Iis brochä. Und uf eimol erhebt sich än Wolf und nimmt ihn bi dä Händ und hilft äm uf. Er leit äm sini Gravattä a und seit äm, wenn du au ä mol än Pfader gsi bisch, so kennsch du Hoffnig, Gfühl und Grundsätz vo dä Pfadi, und so weisch du au, dass wenn du eimol s'Gfühl vo dä Pfadi im Herzä treit häsch, dass du immer einä sie wirsch. Los uf dies Herz, folg sim Gfühl und dänn wirsch du au wieder Kraft vo üs allnä spürä.

Und Wölf werdet Zügä vo ärä Lebenskraft wo Alter, soziale Schicht trenntheit vo däm Maa überschritten und wie die Kraft Bild vom alte, verstossene Maa in äs schös Aglitz vo amä Pfader verwandelt.

So nämäts in bi dä Hand und nämäd in mit. Zruck is Läbä, sie zeigt ihm, dass es auschöni Site vom Lebä git.

Liebe Elterä, bildet nöd au mir üssi meinig uf dä erste Blick ? Lönd mir üs nöd au vom erstä Idruck bländä? Das isch doch irrgend wie schad, will isch denn nöd i üs allnä än Pfader. Steckt nöd i üs allä, au Fähigkeit Gfühl und Verständnis zeigä.

Liebe Elterä, bitte nämät sie die Gschicht mit uf dä Weg. Nöd uf dä Weg dur Wienachtszit, sondern nämäd sie si mit uf ihren Lebensweg. Und denket sie dra, wenn sie nögschtmol so än Mensch treffed. Diä Gschicht chönt sis Läbä sie !

Danke und schöni Wienacht !

- Ihre Wölflistufe -



6. Rovervolleyball - Nachtturnier '97

Im Oktober 1992 organisierte die Pfadi Arbor Felix erstmals ein Volleyball-Nachtturnier. Damals schlugen sich zehn Mannschaften aus dem Kanton Thurgau während einer Nacht, die Bälle um die Ohren und erlebten jede Menge Spass.

Positives Echo

Das positive Echo der Teilnehmer veranlasste die Organisatoren, den Anlass in den folgenden Jahren zu wiederholen. Aufgrund der steigenden Mannschaftszahlen entschlossen sich die Arboner Pfadfinder, das Turnier dieses Jahr zu einem nationalen Pfadi-Sportanlass zu machen.



Tanzgruppe unterhielt

Um 18 Uhr atmeten die Teilnehmer dankbar auf. Der Wettkampf wurde für zwei Stunden unterbrochen. In dieser Pause präsentierten die Aktiven der Pfadi Arbon ein kleines Unterhaltungsprogramm. Unterstützt wurden sie dabei durch die Jazz Tanzgruppe Arbon, welche die Zuschauer durch ihr Können ins Staunen versetzte.

Seit drei Jahren ist die aus elf jungen Frauen bestehende Formation unter der Leitung von Zuzana Vanecek aktiv. Viele Spieler nutzten die Turnierunterbrechung, um die verlorenen Kalorien durch einen Imbiss aus der Pfadibeiz zu ersetzen.

Die teilnehmenden Rover im Alter zwischen 16 und 30 Jahren zeigten grossen Einsatz im beliebtesten Ballspiel, das in den 5 Stacherholz Sport hallen durchgeführt wurde. Und während die Bevölkerung durch die Zeitverschiebung eine Stunde mehr Schlaf gewann, wurden die Rover zu einer Bonusstunde Volleyball gezwungen. Um sechs Uhr morgens wurde die Rovergruppe 'Lollipop' aus Zürich zum stolzen Sieger des Turniers erkoren. Gekennzeichnet mit dunklen Augenringen machten sich die Mannschaften dann auf den Rückweg



Bienli

17.1.1998

MÄRLI

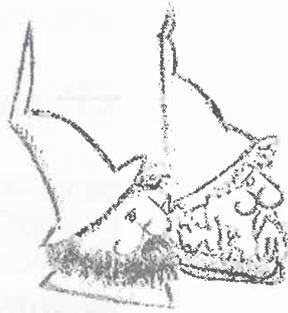


Die Übung hat um 14.00 Uhr angefangen. Auf einmal kam die Märchentante und las die Geschichte aus einem Buch zu ende. Auf einmal schlief sie ein weil sie von einer Fee verzaubert wurde. Da kam eine gute Fee und gab uns einen Krok. Danach gingen wir zum Velo. Dann fahren wir zum Bienenwältli nach Stachen. Dort trafen wir eine Hexe die gerade Aschenputtel verzauberte. Sie legte den geklauten Schuh auf den Altar und sprach einen Zauber aus. Ihr gehilfe der Kobold musste dann für einen Trank Kräuter sammeln. Ein Teil von uns überraschte ihn. Die anderen wurde von der Hexe entdeckt und gefangen genommen.

Drops unser Leitbienli verkleidete sich als Kobold. Mit einem Trick legte sie den Hexenhut auf den Altar: die Hexe schief ein. Nun konnten wir alle verzauberte befreien indem wir alle dinge vom Altar wegnahmen. Das Kissen von Frau Holle, Kopftuch der Märkitante..... Wir haben unsere Aufgabe erfüllt und fahren zurück zum Heim wo uns ein warmer Tee und eine verschlüsselte Nachricht erwartete. Leider war es schon wieder 16.00 Uhr und wir hatten Abtreten.

Romina

Üses bescht
ADECA TAIJA



MÄRLI

Quartalssthema der
Bienenstiftel



« Bei der Jösen Hexe »

Üses Bescht

die Leiterinnen

JANUAR 1998

Weekend 1997

Wir Rudelführer waren in der Steiner Burg. Wir lernten Zelte aufbauen und kochen und mit Blues hatten wir coole Wanderung, es war sehr lustig. Wir hatten Spass. Pieps und Kadumi (ich), wir waren laut. Silencio holte uns aus dem Zelt und wir mussten rennen, Ligestütze und noch mehr. Es war cool.

Mis Bescht Kadumi

WEEKEND 1997 STEINACHER BURG

Wir waren mit Blues den Berg hinuntergerutscht. Das wahr sehr lustig. Pieps hat einen Hasenschädel gefunden. Die Bienlein waren geschäft und mussten zurück gehen zum Lager mit ein paar Wölfen. Bei der Rückkehr mussten wir durch Dornen und über einen Baumstamm beim Fluss. Langsam wurden wir auch müde und mussten zum Lager gehen. Am Abend haben ein paar Bienlein und Wölfe ein super Abendessen zubereitet. Als wir schlafen gegangen waren mussten die ganze Nacht immer nach anderthalb Stunden zwei Pfädis Feuerwachen. Wir haben viel gelernt und es war toll. Unsere Leiter haben gut für uns gesorgt und ein super WEEKEND organisiert.

Jogi & Pieps

Rudel Tiger

Wir haben jetzt das Thema Mafia. Es war ein Polizist zu den Leitern gekommen und hat ihnen gesagt, dass sich in dieser Gegend die Mafia ausbreitet. Er sagte, dass sie sich bei der Wiese bei der romantischen Ecke versammeln werden. Alle Rudel haben ein Unterschlupf gebaut. Alle an einem anderen Ort. Danach hatten wir noch vor Waffen zu bauen aber die Zeit erlaubte es nicht.

Kefal

Das Treffen mit Godfrey MacDonald of MacDonald

Ein kalter stürmischer - typisch schottischer - Wind blies zur Tür hinein, als mein Butler Jeffrey mit der Post auf einem silbernen Tablett daherschreitet. Gemütlich mit einer Pfeife im Mund am Kaminfeuer nahm ich sie entgegen und stockte. Auf einem der Briefe prangert gross das Siegel des alten MacDonald - Clans. Mit zitterigen Händen las ich, Sire Patrick McIntosh, den Brief durch. Etwas war passiert, etwas schier unglaubliches. Dieser Brief sollte mein Leben als McIntosh grundlegend in eine neue Richtung führen.

Nach langen dreihundert Jahren wurde das Vermächtnis des William of Orange endlich erfüllt : Die MacDonalds und deren Nachfahre sollten endlich Ihr rechtmässiges Land in schottischen Highlands zurückbekommen. Dreihundert volle Jahre nach dem grauenvollen Gemetzel, bei dem die MacDonalds fast vollständig ausgerottet wurden, war es soweit. Doch war mir klar, dass ich wahrscheinlich nicht der einzige rechtmässige Nachkomme der MacDonalds sein werde und es daher sicher zu zahlreichen Verhandlungen, wenn nicht sogar Streit kommen würde.

Die Vertragseröffnung würde am 13. September in Inveraray stattfinden. So packte ich meinen Whisky und einen Schlafsack warf mir den schwarzen Mantel über, nahm das persönliche Kiltzeichen an mich und machte mich auf den Weg nach Inveraray.

Einige Tage später traf ich schon auf die ersten weiteren Nachkommen der MacDonalds und redete mit ihnen über die alten vergessenen Zeiten. Über die riesigen Ländereien der MacDonalds: Glencoe, Blackwater Reservoir und das Rannoch Moor. Die Formalitäten und Passkontrollen dauerten ewig, schon packte einige unter uns die Furcht zu spät am Treffpunkt zu erscheinen. Jedoch kam alles anders: pünktlich trafen wir dann zu dritt beim Gerichtshaus ein und wir trauten unseren Augen nicht, zehn weitere Nachkommen der MacDonalds warten dort schon auf den Einlass. Wenig später wurde uns allen dann der Einlass gewährt und manche Blicke wurden untereinander gewechselt. Die Frau des 8. Lord of the Isles, Godfrey James MacDonald of MacDonald - Lady Claire MacDonald - bat uns um Ruhe, da die Vertragsverhandlung ansonsten nicht stattfinden könnte.

Endlich, endlich, ungeduldig wartete ich und die übrigen Zwölf Clans auf die Verlesung der dreihundert Jahren alten Vermächtnis des King William of Orange, dessen Gewissen über seine grauenvolle Tat keine Ruhe vergönnt worden war. Ein enger Freund der Familie MacDonald verlas nun das Vermächtnis im traditionellen Gälisch und setzte den neuen Vertrag auf, der nun den Nachkommen die Ländereien sichern sollte. So unterschrieben Godfrey MacDonald of MacDonald, Sir Wilson & der anwesende Advokat den Vertrag und setzten ihn hiermit in Kraft.

Nach alter schottischer Gastfreundschaft wurden uns Suppe und Früchte angeboten und alle nahmen dankend an, war die Reise doch lag und beschwerlich gewesen. Noch einmal wurde allen möglichen falschen Nachfolgern ans Herz gelegt, doch wieder zurück zu gehen, falls er nicht den Beweis für seine Clanangehörigkeit erbringen könnte. Das war für manch einer wie eine Faust ins Gesicht, wie kann jemand nur im geringsten bezweifeln, das einige unter uns nicht das wären für was sie sich ausgeben. In diesem einem Moment war mir klar, das es nicht ohne einen Beweis gehen würde. So machte ich mich mit Lady McKenzie auf den Weg die nötigen Informationen über die Ländereien zu verschaffen. Unter guten Zeichen gingen wir alle auf die Jagd nach den nötigen Informationen der MacDonald's Ländereien. Schon Bald wurde es klar, dass das ein anstrengender Nachmittag sein würde und jetzt schon einiges entschieden sein werde. Als alter Schotte dachte ich mir sofort, dass die nötigen Dinge ihre Zeit brauchen und so machten wir uns auf den Weg zu den kleineren Läden und zum gut versteckten Tabakwarenladen.

Und siehe da der Wink des Schicksals führte uns geradewegs zu

AUS ALTEN ZEITEN

Den zweiten Teil 'aus alten Zeiten' ist diesmal von der Pfaderstufe.

Eine Nachtübung

vom 22.Nov.1975

Heute hielten wir eine Nachtübung ab. Als gegen 17.15 Uhr 19 Pfadfinder beim Tälisberg waren, teilte Quick*, der Organisator, uns in 2 Gruppen.

Wir hatten die Aufgabe zu einem Punkt zu marschieren, der zirka 100 m von der Heimat entfernt war. Dort bekamen wir Auftrag 2, dieser enthielt den Befehl, zwei Späher nach dem feindlichen Lager auszusenden, welche einen genauen Plan des Feindes aufzuzeichnen hatten. Mit viel Taktik und Geschick schlichen nun Spitzel und ich zum feindlichen Lager.

Nachdem wir das Kroki ungehindert zeichnen konnten, kehrten wir zu unserem Camp zurück. Dort schmiedeten wir den Plan, sofort aufzubrechen und zum Angriff überzugehen.

Also pirschten wir uns gegen das feindliche Lager. Mit einer überwältigenden Geschicktheit mussten wir 8 uns einmal alle an Baumstämme lehnen, um von der anderen Gruppe nicht beachtet zu werden.

Bald konnten wir in den Wald eindringen und uns verstecken. Jedoch kamen uns die Feinde nicht "entgegen", wie erwartet, sondern verschwanden plötzlich. Jetzt sassen wir in der Klemme, denn jetzt konnten die Andern uns überwachen und wir mussten sie suchen. Nach einer halben Stunde grossen Suchens kehrten wir durchfroren zum Tälisberg zurück. 10 Minuten später traf dort auch der Gegner ein; und da es zu keinem Kampf kam, darf man wohl sagen, wir hatten die Taktik, die Andern das Glück..

Arbon, 22.Nov.

hoenix –

* nicht zu verwechseln mit dem jetzigen Primo (Quick).Red.

PFADISLI

Übung vom 17.1.98

Da es erst unsere zweite Übung in der neuen Gruppe war, lautete das Motto:

1. einen geeigneten Fährliplatz zu suchen
2. Aufgaben zu verteilen (Kassiererin usw.)
3. einige Fotos von der neuen Gruppe zu machen

Also alles begann um 14 Uhr beim Ochsenplatz in Roggwil. Als endlich alle gut gelaunt angekommen waren, merkten wir schnell, dass alle etwas wichtiges vergessen hatten, nämlich den „Zvieri“. Darum machten wir uns halt in die andere Richtung auf den Weg, nämlich zum Völg. Aber dieser war natürlich geschlossen. Deshalb mussten wir uns ohne „Zvieri“ in den Wald begeben, um einen Fährliplatz zu suchen. Als wir den Platz endlich gefunden hatten, machten wir gerade schwarz-Weiss Fotos für unser Fährlibuch. Leider brachten wir nicht so ein geniales Fähr hin, aber das lag an dem nassen Holz und ausserdem kann man nicht alles haben. Da Abtrot um 19 Uhr war, mussten wir uns von dem neuen „Fährliplatz“ wieder verabschieden. Als wir beim Ochsenplatz ankamen suchten wir ^{noch einen neuen Gruppe} ~~kein Ochsenplatz mehr~~ ^{Ordnungen}, aber wir konnten uns nicht auf einen einigen, was sich aber sicher bald ändern wird.

Mis bescht
GRISU!

Als wir an diesem Nachmittag einen Postenlauf machen wollten, überraschte Uns die Armee. Wir sollten uns von diesem Gelende verschwinden und bedrohte uns mit dem Sturmgewehr. Also machten wir einen Rückzug und begaben uns aus dem Sperrgebiet. Uns allen kitzelte es unter den Nägeln, darum giengen wir in die Richtung die für uns verboten ist. Auf dem Weg gabelten wir einen flüchtigen Professor auf. Er erzählte uns von einem Ausserirdischen* der von der Armee gesucht wird für experimente . Der Professor hatte einen Sender bei sich, der bald seinen Geist aufgeben wird. Zum Glück fanden wir den Ausserirdischen vor der Armee. Die Zeit war knapp, denn wir stellten ein Versteck für den Ausserirdischen her. Als wir fertig waren kam das Militär. Wir konnten fliehen, aber keiner weiss ob der Ausserirdische noch lebt.

Mis Bescht Siesta

(*dieser Ausserirdische entpuppte sich dann aber als SuperSoldier, Anm. Redaktion)

Pfadi Übung vom 17.1.1998

Wir begaben uns um 14.00 Uhr zur Kapelle Obersteinach. Auf dem Weg zur Burgruine, begegneten wir einem Toten. An der Hütte nebenan war ein Zettel auf dem stand : Wer bescheisst stirbt. Von Al Capone. In der Tasche des Toten fanden wir eine Visitenkarte von ihm vor. Wir gingen weiter. Bei der Burg angekommen, sassen wir auf die Bänke und es wurde Ämtlieinteilung gemacht. Auf einmal kam jemand vom Wald herauf. Er zeigte uns einen Ausweis der FBI. Er sagte, dass er jemanden suche. Einen Buchhalter. Wir sagten ihm, wir hätten einen gefunden der tot sei. Er heisse Mario. Der Andere sagte er ginge jetzt in die Burg hinauf, wir sollen hm rufen, wenn wir etwas Verdächtiges sehen. Eine Weile später rannte einer den Weg hinauf und schnaufte, dass er von Al Capone verfolgt werde. Wir hielten ihn fest und riefen dem vom FBI der herunter kam. Er begrüßte den Fremdling (Fremd für uns) und sagte uns, Der Fremde hatte seinen Rucksack im Wald unten verloren und wir mussten ihn holen. Auf einmal ertönte von oben ein Schuss und wir eilten hinauf. Da fanden wir den Fremden über dem Steintisch liegen. Wir nahmen die Pistole aus seiner Hand und erblickten den vom FBI am Bord liegen. Ich sollte nachsehen. Ich wollte ihm die Pistole aus der Hand nehmen. Aber da schnellte er hervor und wollte mich packen. Ich war aber schneller und konnte noch zur Seite springen. Tomahawk schoss und der Andere stürzte zusammen. Der FBI Ausweis stellte sich als gefälscht heraus. Er war nicht vom FBI sondern Al Capone persönlich.....

Vangal

Wir trafen uns um 14.00 Uhr beim Pfadiheim. Einer von uns bekam eine Nachricht per Post. Auf dem Zettel standen Punkte die wir suchen sollen. Jedenfalls waren wir am Ende in Obersteinach. Dort trafen wir einen Mönch, der uns bat eine Kiste für ihn zu holen. Alle stimmten zu. Nun holten wir die Kiste, die unter der Autobahnbrücke hieng. Natürlich schauten wir hinein. Es hatte nur Eis ausser einem Kistchen. Im Kistchen befanden sich ein paar Reagenzgläschen die mit einer roten Flüssigkeit (Viren ?) abgefüllt waren. Einer brachte die Idee nur die leere Kiste herauszugeben. Dies machten wir auch. Zum Glück! Als wir die Kiste dem Mönch gaben floh er mit der LEEREN Kiste. Aus dem Auto warf er einen Zettel aus dem Auto. Dort stand einen Punkt und eine Zeit. Wir hatten noch genug Zeit um ns Lokal zu gehen. Nach der Aufwärmung sahen wir den richtigen Mönch der nun eine Geisel war. Nun mussten wir die Viren aushändigen. Aber eine Probe nahmen wir hinaus.

Mis Bescht Siesta



66 jähriges Bestehen der Pfadi Arbon

Der Gedanke bleibt der Gleiche

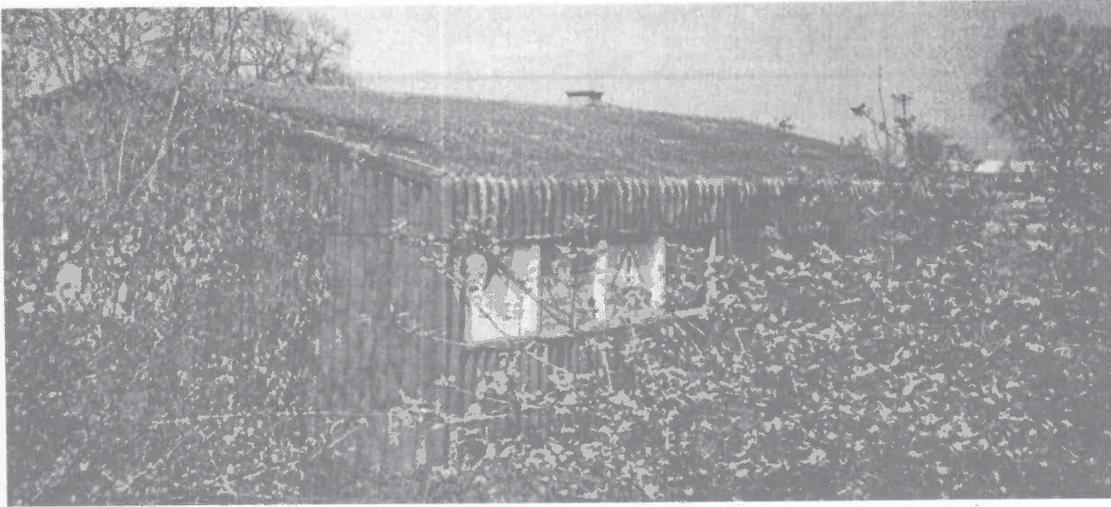
Ein zweidrittel Jahrhundert gibt es nun schon unsere Pfadiabteilung. Vieles hat sich in diesen Jahren geändert.

Eine Lange Zeit war es her, dass wir das ehemalige Pfadiheim an der Bleiche benutzten. Heute ziert an dieser Stelle eine Umfahrungsstrasse die Gegend - der Fortschritt lässt sich leider nicht aufhalten.

Die älteren aktiven und passiven Pfadis wissen noch wie das Pfadiheim an der Bleiche ausgesehen hat. Ebenso kennen nur noch die noch älteren Pfadis das Pfadiheim vor der Bleiche.



ehemaliges Wölfliheim



ehemaliges Pfaderheim

Am 20. September 1997 war dann die endgültige Heimeinweihung für die jetzigen drei Pfadiheime. An allen drei Heimen halfen auch die Pfadis -meist am Samstag- fleissig mit.



<Ein schöpferischer Mensch

Der "Homo Pfadicus" steht Bewährtem und Neuem mit der gleichen kritischen Offenheit gegenüber und akzeptiert nicht einfach alles Bestehende, weil es schon immer so war. Er ist fähig und hat den Mut, Neues zu schaffen, es anzuwenden und auch wieder zu überprüfen>

aus 'Die Pfadi - ein alter Zopf ?'

Etwas Gutes ist entstanden

Arbon: Pfadi Arbor Felix konnte ihr drittes Heim einweihen



Albert Kehl, Präsident der Pfadi Arbor Felix überreicht den Mitwirkenden beim Bau der drei Pfadiheime feierlich je einen Blumenstrauss

<<Die Arbeit der Baukommission ist getan, für neue Pläne braucht es neue Leute>>: Kurt Sonderegger, Architekt und Präsident der Baukommission freute sich, dass er am letzten Samstag das dritte Pfadihaus in Arbon seiner Bestimmung übergeben konnte. <<Der Bau ist das Zeichen für eine einmalige Leistung.>> Aus eigener Kraft sei hier etwas Praktisches, Gutes und Nutzbares entstanden.

Im Januar 1990 sei die Idee zu einem Pfadidörfli in Arbon entstanden, erklärte Kurt Sonderegger den rund 150 Gästen an der Schlüsselübergabe. Zwei Jahre später konnte mit der Ortsgemeinde ein Pachtvertrag abgeschlossen werden, 1994 folgte der Spatenstich. Knapp vier Jahre dauerte die Bauzeit. <<Für viele hiess dies, vier Jahre lang jeden möglichen Samstag für die Pfadi einzusetzen.>>

Anfänglich fünf Häuser geplant

Anfänglich waren fünf Häuser geplant gewesen. Die Baukommission hat jetzt aber genug und wird sich auflösen. <<Die Pfadi soll die drei bestehenden Häuser jetzt nutzen, wenn die nächsten zwei nötig werden, muss sich eine neue Baukommission bilden>>, sagte Kurt Sonderegger.

Praktisch schuldenfrei

Pierre Hosner, Präsident des Heimvereins, freute sich über den Abschluss der Arbeiten. Zwei Jahre nach der Übergabe der ersten beiden Häuser und ein Jahr nach Baubeginn des dritten sei der Verein soweit, ein schönes Geschenk machen zu können. <<Wir können der Pfadi Arbor Felix das Haus praktisch schuldenfrei übergeben>>.

Einen kleinen Schönheitsfehler habe das dritte Haus noch: <<Für eine Küche reichte das Geld nicht ganz.>> Darum wurde an der Einweihungsfeier Holzkellen verkauft. Der Betrag sollte für das Gewünschte eigentlich reichen.

Breite Unterstützung

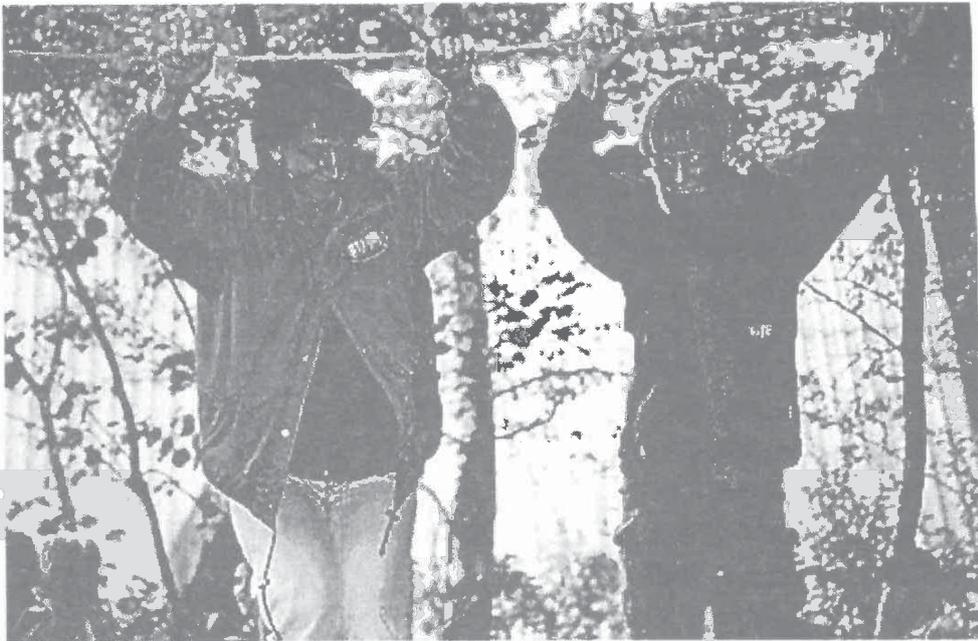
Auch Gemeindeammann Cristoph Tobler gratulierte der Pfadi . Die breite unterstützung, die das Projekt bei Handwerkern, Industrie, Eltern und Behörden gefunden habe , spreche für die Pfadi. <<Die Mithilfe ist eine Wertschätzung der Grossarbeit mit den Jungen>>, meinte Cristoph Tobler. Wer etwas so Grosses leiste, sei auch legitimiert, etwas zu verlangen.

Neue Aufgaben

Für die beiden Abteilungsleiter Andi Bühler v/o Kaa und Tamara Fehr v/o Philax bedeutete die Schlüsselübergabe grosse Freude, aber auch neue Aufgaben: <<Wir werden das Haus jetzt beleben müssen und einen guten Geist einkehren lassen.>> Es werde vorallem als Leiter- und Materialhaus genutzt. << Die dritte und vierte Pfadistufe sind für ihre Höcks darin genauso willkommen.>>



Freuen sich über die Vollendung des neuen Pfadiheims: Andi Bühler v/o Kaa, Kurt Sonderegger, Pierre Hosner und Tamara Fehr v/o Philax



Heimfest der Pfadi

Am Samstag, 20. September, ab 15 Uhr wir im Fallentürli das dritte Heim der Pfadiabteilung Arbon eingeweiht. Der Anlass steht Eltern und Bekannten offen. Neben einer kleinen Festwirtschaft bieten auch die Aktiven der Pfadi ein abwechslungsreiches Programm. Zur Finanzierung einer Küche werden Kochkellen aus Holz mit Aufdruck verkauft.



< Spielraum haben - Raum zum spielen haben

Die Pfadi spielen aus Freude am Spiel. Das Spiel gibt ihnen Gelegenheit, Dinge und Menschen zu entdecken, ihre Möglichkeiten und Grenzen zu erforschen und die eigene Kräfte ins Spiel zu bringen. Spielen lebt von der Mitgestaltung und Beteiligung der Spieler, von Freiheit und Freiwilligkeit. Spielen heisst auch, eigene Phantasien und Träume zu leben.>

aus 'Die Pfadi - ein alter Zopf ?'

DIE WICHTIGSTEN DATEN

- 14.März Übung
 15.März Wölfli-Fussballturnier in Romanshorn
20.März Elternversammlung
 21.März Jahrmarkt / Pano-Treff in Arbon
 27.März - 4.April *Basis-Kurs der 2.Stufe*
 28.März - 4.April *Basis-Kurs der 1.Stufe*
 30.März - 4.April *Tip-Kurs*
- 28.März - 12.April Frühlingsferien
3. - 9.April *GruVe-Kurs 'Club der toten Dichter'*
 4. - 11.April *Aufbaukurs 2.Stufe*
 18.April Übung
 25.April Übung / AL-Rat 1/98
 30.April - 1.Mai Roverwache
- 2.Mai Übung
 9.Mai Übung / Techniktreff der 1.Stufe
 16.Mai Übung
 17.Mai Familienplauschtag - Pfadi aktiv dabei
 23.Mai Übung
30.Mai - 1.Juni Pfila mit der ganzen Abteilung
- 6.Juni Übung
 13.Juni Übung
 20.Juni Übung
 21.Juni Rhy-Plausch der 3.Stufe
 27.Juni Zeitungssammeln in Arbon
- 27.Juni - 8.August Sommerferien
- 18.Juli - 31.Juli Sola der Pfader & Pfadisli**
 26.Juli - 2.August 4.Stufen-Sola (vom Kanton organisiert)
- 15.August Übung / 15./16. Fixpunkt 2.&3.Stufe
 22.August Übung
29.- 30.August Kantonaltag in Waldkirch
- 22.Dezember 98 - 9.Januar 1999 19th World Jamboree in Chile

Quartalsthemen der einzelnen Stufen :	Bienli	'Märl'
	Wölfe	'Mafia'
	Pfadisli	'die Legende'
	Pfader	'Virus - Geburt der Superhelden'

PFAZIA - Termine :

2/98

7.Juni 1998

3/98

9.November 1998

GERÜCHTEKÜCHE "s"exclusive



Es wird gemunkelt, dass.....

- ein Arboner Leiter beim Panokurs draussen im Schnee übernachtete. Bei ungefähr minus 5°C. Einen Tag später sogar eine Rotztour durch die verschneite Gegend machte, mit einer einfachen Richtungsangabe : **Geradeaus.**
- das diesjährige SO-LA ein geradezu beengendes Thema vorweist.
- der GruVe – Kurs von sage und schreibe **5 Arboner** LeiterInnen mitgeleitet wird.
- der Pfadi – Film „Identification,, wieder ausgestrahlt wird. Diesmal aber auf Premiere.
- die eventuell im Materialraum lagernden Weinbestände zu Bruch gingen.
- ein Fisch seine Natelantenne als Peitsche benutzt.
- sich Materialkisten unter der Autobahnbrücke aufhängen.
- Leiter schon in Schale an Höcks kommen.
- Es ein Pfadi Arbor-Felix Sorgentelefon gibt mit der Nummer: **079/351 73 11**
- eine Person ein Hellraumprojektor gekauft hat um die Einladung des Leiterfest zu lesen.
- der Samichlaus seinen Bart verlor als er über ein Steinchen stolperte.

- 2 Pfader schon einige Male freiwillig bei den Nachtübungen der Wölfli mitgeholfen haben
- es noch eine brennende Ente gibt, aber mit St. Galler – Kennzeichen, welche nicht zur Pfadi Arbor-Felix gehört
- „Sum-Sum,, Leiterinnen schon Cervelats während den Höcks im Ofen braten
- Kurt froh ist, weil Schäff nun endlich fertig ist mit seinem Solo
- Im nächsten So-La die Katzen zu hause bleiben, dafür aber Rottweiler mitkommen
- „Pferdchen,, beim nächsten Samichlaus nur noch Schokolade im Sack haben will
(Zitat: Diä <zensiert> Erdnüssli chasch dir mol in <doppel zensiert> steckä)
- „Die Frage,, noch einen alten Pfadi Pullover hat
- nasse Pfadiuniformen wirklich nicht brennen
- die drei 98er Pfazias gelb sind
- das Rekteam für das So-La 98 von einer wildfremden Pfadileiterin in Glarus eingeladen wurden, in ihrem Pfadiheim zu übernachten und am Morgen darauf sogar zum Brunch zu kommen.

MATWART

Verzweifelter Ruf aus dem Material

Schon lange hörten wir nichts mehr von unserem armen geplagten Materialwart, welcher in der X. Generation schon unter uns weilt.

Die PFAZIA hat sich um diese Person Sorgen gemacht und ihn unter all seinem Material ausgegraben.

PFAZIA : Wie lange bist du nun schon Materialwart ?

Lucky : Jetzt genau ein Jahr. Vor dem So-La 96 haute mich Blues an, ob ich ein Erbe als Materialwart annehmen möchte.

PFAZIA : Was genau lief alles in diesem vergangenen Jahr ?

Lucky : Also, zum Einem sortierte ich in den Weihnachtsferien das gesamte Material der Abteilung, dass zur Zeit im Schädler dahin „vegetierte“, und erstellte eine ellenlange Liste.
Danach bekamen wir den lieben Brief von der Gemeinde Arbon, der Zügeltermin wäre am 30. April 1997. Plötzlich kam ich ins Schwitzen, den alleine konnte ich das Material niemals wegschaffen.

PFAZIA Und was unternahmst du ?

Lucky : Na was wohl ! Ich rief Philax und Blues , unsere damaligen 2. Stufenleiter, an , erklärte ihnen alles und sie schickten mir ihre *Notfallteams*.

PFAZIA : Aus was für Personen besteht diese *Notfallteams* ?

Lucky : Aus den berühmigten Arboner Pfadfinderinnen und Pfader. Sie unterstützten mich an mehreren Nachmittagen und Abenden an den Aufräumarbeiten und dem Züglen. Dank Ihnen wurde der Termin eingehalten.

PFAZIA : Wie ging es ihm vergangenen Jahr weiter ?

Lucky : Tja, dann ... dann kamen die Lager . Ich sage, ein wahrer Horror. Zuerst das Pfi-La ; zum Glück hat es in diesem Jahr nicht geregnet. Darauf folgend schleich`das So-La heran. Zu allem Pech regnete es die letzten zwei So-La -Tage.

PFAZIA : Was genau **macht** der Materialwart ?

Lucky : Er achtet und putzt das Material, welches aus Blachen, Wolldecken, Werkzeuge, Küchenmaterial, Requisiten und und und besteht.

PFAZIA : Ist es schon vorgekommen, dass andere Vereine unser Pfadimaterial beansprucht haben.

Lucky : Natürlich. Es kommen immer wieder Anfragen zu mir. Die Meisten benötigen unsere grosse Kochkesseln.

PFAZIA : Verlangst du dafür etwas.

Lucky : Nein, denn es ist wichtig, dass die Pfadi offen für alles ist. Und überhaupt, die Leute bringen das Material sauber geputzt zurück mit einem Geldschein.

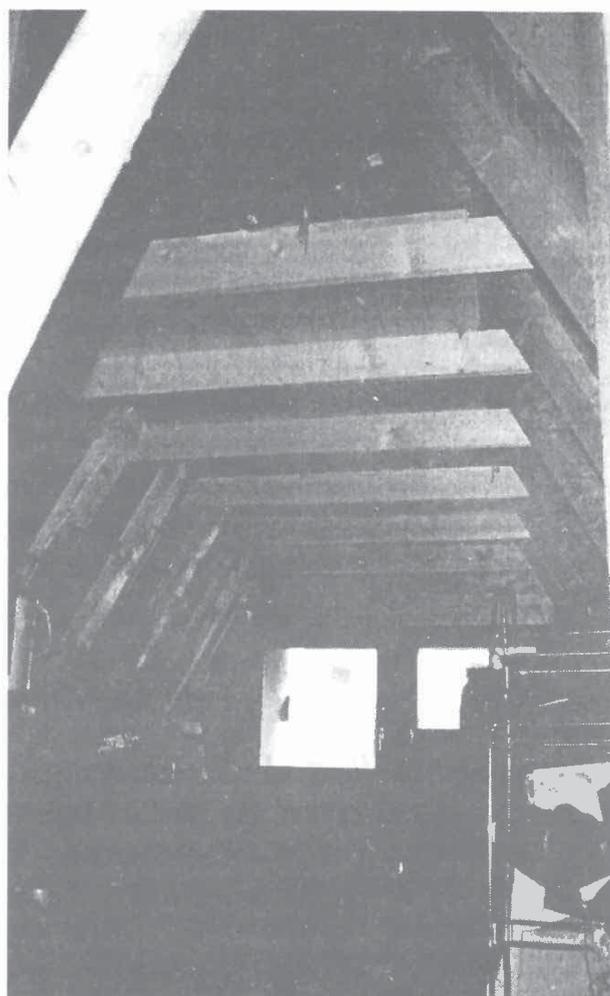
PFAZIA : Wie und Wer kann dich erreichen, wenn Material benötigt wird.

Lucky : Praktisch jederzeit unter der folgenden Adresse :

Stefan Küffer v/o Lucky

Tel.: 071 / 446 72 05

Jeder kann mir telefonieren, aber die einzige Bedingung ist, dass Er/Sie frühzeitig und nicht im letzten Augenblick anruft.



Pfadi-Folk-Fest wird nicht durchgeführt

OK musste den Grossanlass absagen

g. Im Juli dieses Jahres hätte in Frauenfeld das Pfadi-Folk-Fest -kurz PFF- stattfinden sollen. Für 3000 bis 5000 Pfadis aus der ganzen Schweiz wären auf verschiedenen Bühnen in der Innenstadt und auf dem Festgelände der Allmend Musik und Unterhaltung geboten worden. Verschiedene Probleme zwangen das 14köpfige OK zum Entscheid, den Anlass trotz fortgeschrittener Planung nicht durchzuführen.

Vor bald zwei Jahren begannen die OK-Mitglieder und engagierte Helfer auf unentgeltlicher Basis mit den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten.

Ihr Ziel war es, im Sommer 1998 eine der beliebtesten Pfadiveranstaltungen in der Thurgauer Altstadt zu organisieren.

Starke Konkurrenz

Erste Probleme traten auf, als im vergangenen Herbst bekannt wurde, dass das Open air "Out in the Green" 1998 definitiv auf der Frauenfelder Allmend durchgeführt werden würde.

Durch die starke Konkurrenz des Open airs nur eine Woche nach dem Pfadi-Folk-Fest und dadurch, dass der Termin in die Zeit der Sommerlager fallen würde, mussten die Organisatoren des PFF mit einer geringeren Teilnehmerzahl rechnen.

Viele Unsicherheiten

Zusätzlich sah sich das Organisationskomitee mit vielen Unsicherheiten bezüglich Infrastruktur und Logistik konfrontiert, denn die Bau- und Transportarbeiten für das open air "Out in the Green" beginnen bereits Wochen vor der Durchführung.

Zu den bestehenden Schwierigkeiten gesellten sich auch noch finanzielle Probleme. Ein Anlass dieser Grössenordnung lässt sich nur mit einer gesunden Finanzbasis erfolgreich durchführen.

Schwierige Sponsorensuche

Die aktuelle Wirtschaftslage erschwerte die Suche nach potentiellen Sponsoren und Geldgebern. Trotz erfolgten Kürzungen vermochten die Organisatoren das Budget nicht auszugleichen. Die Durchführung des PFF hätte einen finanziellen Verlust und die Übernahme einer grossen Verantwortung gegenüber allen Beteiligten bedeutet.

Absage unumgänglich

Das OK sah sich deshalb, nur sechs Monate vor dem Anlass, unter grossem Zeit- und Handlungsdruck zu einer Absage des PFF gezwungen.

Die Organisatoren hoffen auf Verständnis und darauf, das erworbene Know-how in den nächsten Jahren wieder in die Vorbereitungen eines Grossanlasses einbringen zu können.

Dieser Artikel konnte jeder in der Thurgauer Zeitung vom 28. Januar lesen. Das schönste Pfadifest wird leider, leider diesmal nicht stattfinden.

Red.

AURORE

3.Stufe & 4.Stufe

Am 30. Und 31. August 1997 stand für die Pfadi der traditionelle Kantonaltag vor der Tür. Gegen Mittag besammelten sich alle Pfadis und die zukünftige 3. Und 4. Stufe der Pfadi Arbor – Felix am Bahnhof. Nun machten wir uns auf den Weg nach Münchwilen, wo 1997 der KATA stattgefunden hatte

Der 1. Tag verging sehr schnell, jedoch sobald es dunkelte kam die Eröffnung der 3.& 4.Stufe immer näher.

Ca. gegen 23.00 Uhr besammelten sich dann alle Mitglieder dieser Stufen an einem Lagerfeuer, welches beim Arboner Posten flackerte. Nun begann die Feier. Um 24.00 Uhr wurde dann seit langem wieder eine 3.& 4. Stufe der Frauen in der Pfadi Arbon gegründet.

Getauft wurde diese Stufe auf den Namen **AURORE**.

Im Moment sind ca.19 Leiter, Grufü und nicht mehr aktive in dieser Stufe tätig.

Erkennen könnt Ihr uns an unseren braunen Pullover mit einem grünen „Teufelchen“, auf der Rückseite.

ALLZEIT BEREIT

3. & 4.Stufe

AURORE

Philax

Ροϋερροττε Πηοενιξ

Roverrotte Phoenix

Ακτε Νο.2 : Schlittelweekend in Arosa

Am 25. Januar 97 war es endlich soweit, das 1. Roverschlittelweekend stand vor der Tür. So besamelten wir uns also um 14 Uhr beim Bahnhof Arbon. Wegen falscher Fahrplananschauung durften wir noch 40 min warten, bis die Verbindung endlich startklar war.

Nach einer kurzen aber lustigen Fahrt durfte in Rorschach nochmals eine Wartezeit von 20 min eingelegt werden. Dafür konnte schon der Erste zum Telefon eilen um beim Bahnhof Arbon anzurufen, denn schon erste Schlafsack war liegengelassen. Zum Glück ist der Übernachtungsort in einem Haus. Andere wiederum begnügten sich mit einer Smokepause.

Längere Zeit später nimmt das Unternehmen 'Schlitteln' konkrete Formen, nun sitzen wir alle im Zug Richtung Arosa. Jegliche Bemerkungen über die Zugfahrt werde ich den PfazialeserInnen besser ersparen.

AROSA : Um endlich auf das eigentliche Schlitteln zu kommen, einige der Rover können den Sonntagmorgen noch nicht abwarten und gehen, nach dem langen aufreissenden und billardspielenden Samstagabendausgang, noch auf die Piste. Mit Geschwindigkeiten bis zu

90 km/h werden die Abfahrten - wenige Ausnahmen bestätigen die Regeln - zielsicher in Angriff genommen. Zum Glück können die schneebedeckten Sprungschancen trotz der schlechten Licht-/Sichtverhältnisse recht gut umfahren werden. Jedoch nicht von allen anwesenden Rovern gleichermassen gut. So haben sich doch noch einige Phoenixer mit dem Element 'Schnee' dicke Freundschaft geschlossen, die sich auch auf den Sonntagmorgen ausgeweitet hat.

Am Ende war dann nur ein Verlust zu beklagen : ein Schlitteln konnte sich an die Geschwindigkeits - und Druckverhältnisse nicht anpassen und zerbrach in seine Einzelteile.

Alles in einem wurde das Schlittelweekend der Rote Phoenix zu einem gelungenen Erfolg, zu dem sich ein weitere -noch in Planung- Ausflug anschliessen wird.

Mehr zu diesem Ausflug in :

Ακτε Νο.3 : Die Dunkelheit lässt grüssen

Ευερ Ακτυαρ : Λυκε (Euer Aktuar : Luke)

PFAZIABERICHT - LEICHT GEMACHT

- Papier:** weisses Kopier- oder Schreibmaschinenpapier
Kein Umweltschutzpapier
- Schrift:** Schreibmaschine, schwarzer
Filzstift/Kugelschreiber
- Seite:** möglichst A4-Hochformat
- Bilder:** Originale mitgeben, kommen nach Gebrauch
wieder zurück.
Bildplatz im Text kennzeichnen
- Fotos:** schwarzweiss oder Farb-Fotos
- Computer geschriebene Berichte bitte auf
Diskette, Format egal (kein Mac-Formate)
Fertige Seiten dürfen nicht mehr gefaltet werden
(vorallem bei Zeichnungen!!)
- Das erstellen eines PFAZIA-Berichtes sollte
jetzt kein Problem mehr sein.

PFAZIA IMPRESSUM

- Auflage / Erscheinung : 250 Exemplare/ 3 (ev.+) mal jährlich
- Druck : Scheiwiler Druck AG
Amriswil
- Team :
- | | |
|-----------|----------------------------|
| Bienli: | Carmen Zürcher v/o Inazuma |
| Wölfe: | Alain Müller v/o Silencio |
| Pfadisli: | Nicole Arni v/o Luna |
| Pfader: | Stefan Küffer v/o Lucky |
| Aurore: | Tamara Fehr v/o Philax |
| Phoenix: | Patrik Küffer v/o Luke |
| D'Ex: | Omar Akbarzada v/o Sharif |
- PFAZIA-Team: Paul Bischofberger v/o Grisu
Patrik Küffer v/o Luke
Remo Hollenstein v/o Hook

"Club der Entdecker"

Das Arboner Grufü / Venner Weekend

Einen Earl Grey , Bitte

Wie verläuft ein Diner, Was gehört zum berühmten Fünf – Uhr – Tee, Wie benehmen sich richtige Gentlemans ?

Solche Fragen überfluteten mein armes Gehirn, nachdem ich immer und immer wieder den Brief aus London durchlese. Darin suchen die Mitglieder des berühmten „Club der Entdecker,“ würdige Mitglieder. Und das in Arbon. Was wollen seriöse Adlige von uns Pfader?

Doch genug der Fragen. Die Kriterien des Clubs sollen von uns erfüllt werden. Also los. Schnell werden alle Leiter, Grufüs und Venner über diesen Brief informiert.

Neun Wochen später

Das Wochenende begrüsst uns. Die Fähigsten jedes Fähnlis erscheinen pünktlich zum Appell. Die erste Aufgabe war es, in den einzelnen Gruppen ein noch unbekanntes Gebiet in der Region St. Gallen, Berg oder Kronbühl zu rekognoszieren. Dabei musste vorallem der Entdeckergeist und die Beherrschung von Karten & Kompass deutlich werden.

Pünktlich um 17.00 Uhr durften drei Gruppen die berühmte Teatime mit warmen Tee und Gebäck zu sich nehmen. Die vierte Gruppe blieb verschollen und das immer noch, während die anderen drei Fähnlis bereits zurückkehrten und die Körperhygäne pflegten.

Ausser Atem erscheint ein Bote und teilt uns mit, das vierte Fähnli habe sich nun endlich gemeldet. Diese wurden nun von einem chauffierten Rolls Royce abgeholt.

19.30 Uhr – Das Diner.

Da alle Teilnehmer sich vortrefflich mit dem ABC des Guten Benehmens auseinandergesetzt hatten, verlief der Abend in einem höheren , adligen Kreis. Auch die Gesprächsthemen wurden folglich so gehandhabt.

Mit gefülltem Magen , sowie grossen Gedankenaustausch ging es langsam zur Nachtruhe. Welche mehr oder weniger zivilisiert und somit fast keinen Störungen verlief.





Ein paar Stunden später

Mit verschleierte Augen genossen die Pfadis den morgendlichen Brunch. Nach dem zusammen packen und aufräumen führten wir die Pfadis in die Welt der „Theorie,, ein. Viele interessante Gebiete der Pfadi und des Leitens kamen zum sprechen, jedoch hatten Vereinzelte ihre Konzentration dem kommenden Fussballspiels im Fernsehen vergeben... Und so, nach endloser Diskussion, waren die Aufgaben des „Club der Entdecker,, erfüllt.

Drei Wochen später

An einem wunderschönen Samstagnachmittag wurden die Pfader von diesem Club der Entdecker für eine gefährliche Mission engagiert. Scheinbar war der erste Eindruck nicht allzu schlecht nach England gelangt.

Was nun diese Mission eigentlich war, so können wir nur folgendes sagen :

Der Gentleman schweigt ... und genießt.



Auszug aus dem Bericht der
Leiter von Arbor Felix

PFAZIA - WETTBERB

LUG

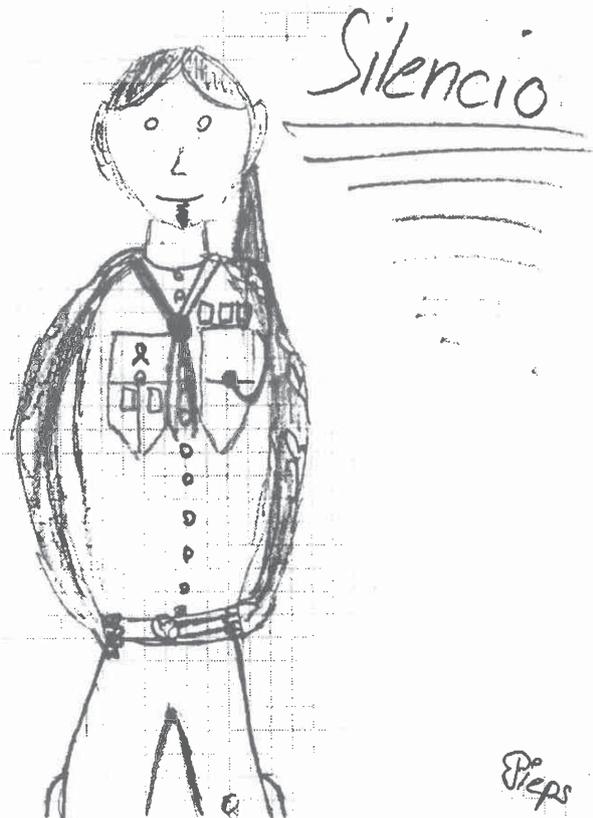


Fabio Rohrer v/o Lücht



Meine Wölfli-Leiter:
Jogi

Mischa Hollenstein v/o Jogi



Dominic Näf v/o Pieps



Willi Bühler v/o Vangal

Die ersten Zeichnungen sind eingetroffen !!

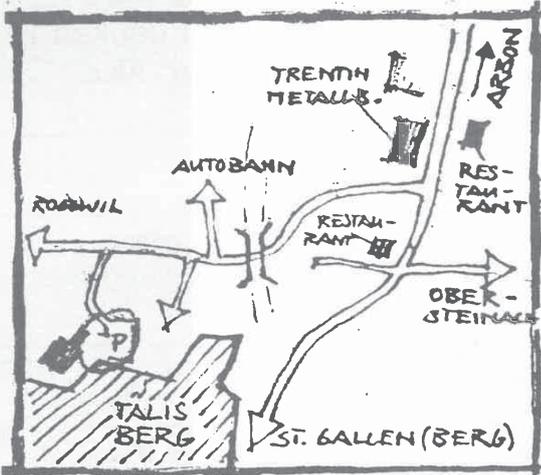
Wir hoffen noch auf Riesenmenge von Zeichnungen von euch !

Der Zeichnungswettbewerb läuft noch weiter bis zur PFAZIA 3/98. Ihr seid weiterhin aufgefordert eure Leiter zu zeichnen.

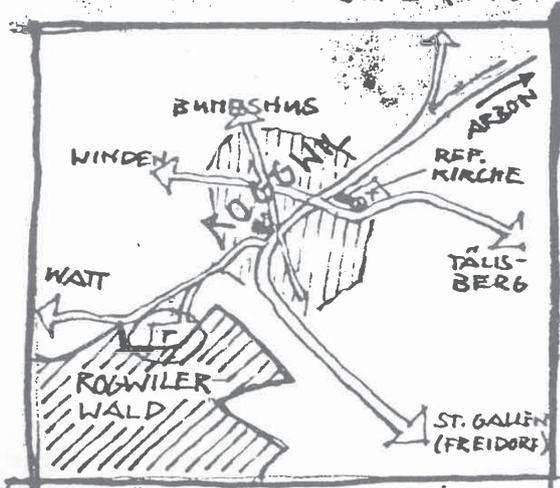
SCHWARZES BRETT

Wo finde ich welchen Platz :

DEN "PARKPLATZ" TALISBERG



DEN "PARKPLATZ" ROGGWILERWALD

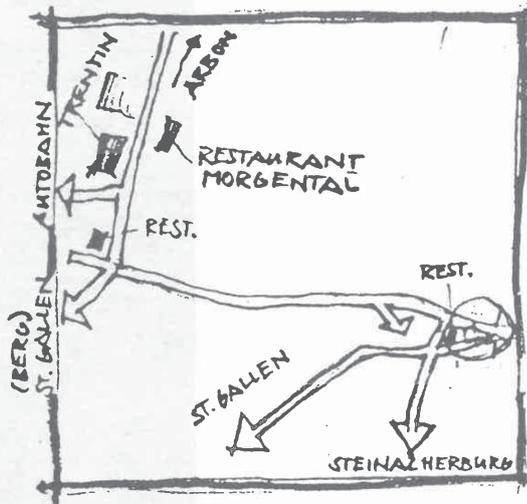


■ = HAUS
 ▨ = WALD

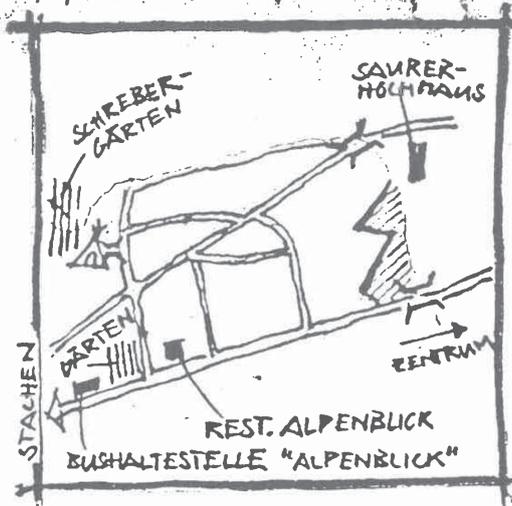
— = GEWÄSSER
 = BRÜCKE

" ZIEL

DIE "KAPELLE OBERSTEINACH"



DAS "PFADHEIM" ?



Mis Besch.:
 Sherpa

Thank you

Für den Gratis erhaltenen Christbaum für die Waldweihnacht und den Ständer dazu bedankt sich die ganze Abteilung der Pfadi Arbor Felix der Familie Huser und wünscht Ihnen ein schönes 1998 !!!

In der Pfaia 2/97 haben wir zwei wichtige Personen vergessen. Sie waren spontan bereit in der Pfila -Küche mitzuhelfen. Wisst Ihr an wen wir denken ? Genau es war unser **Spitzenteam** Sabrina Aepli und Simone Küffer. Also nochmals herzlichen Dank für Eure grosse Hilfe !!!!!

Einen grossen Dank auch an alle **Wölfe, Bienli, Pfader, Pfadisli, Leiter, Leiterinnen, Rover, D'EX** und alle weiteren Personen, die uns jedes Jahr kräftig bei der Pfaia unterstützen !!!!

Geschichte über ein neunjähriges Mädchen, dass ein Portemonnaie mit 840.- fand 'Melanie fand 840 Franken auf der Strasse', so titelte die SBZ am 28. November die und dieses über die Lehrerin bei der Polizei abgab. Dazu sagt **Melanie Stebler v/o Libera** "überhaupt, sei Sie eine Pfadfinderin. Und in der Pfadi habe Sie gelernt, Gefundenes zurückzugeben."

Für das in nur 12 Stunden organisierte Weihnachtsauto, welches die **Familie Zanella** spontan für die Waldweihnacht zur Verfügung gestellt haben.

Allen denen, welche sich für die Pfadi eingesetzt haben und hier nicht erwähnt wurden. Vorallem auch die Müttern mit Ihren hervorragenden Kuchen & Gebäck !



ZU GUTER LETZT

Mit dem Hajk ins Space Dream

18. Januar 1998

Schon zum zweiten Mal führte Marcel Andrey v/o Schigi die Hajk/Space Dream-Aktion durch. Als Chef des Hajk kennt ihn wohl jeder, als riesiger Fan des Musical Space Dream's wohl wenige. Wie schon beim letzten Mal konnte eine Reise nach Berlin für zwei Personen plus ein kleiner Pfadi-Kochtopf gewonnen werden.

Mit dabei Judith Weiss als Macchina und ein nach Berlin gehender Patrick Biagoli als Roboto. Da zeigt sich mal wieder, dass das Musical Space Dream sehr wohl für eine Stufenaktivität geeignet ist, zudem auch zwei sehr schöne Burge in der Nähe sind. Sehr wahrscheinlich wird Schigi die Hajk/Space Dream-Aktion auch wieder nächstes Jahr durchführen.

TIP: Am 1. & 2. August wird das Musical bei der Flugshow Altenrhein aufgeführt.



Scouts of the world



GROSSSTADT-DSCHUNDEL BANGKOK - Thailands Pfadfinder-Jugend trainiert für ein Wanderlager im Dschungel. Und schlägt sich zur Übung zu Fuss durch das Verkehrsdickicht der Millionenstadt Bangkok.

E N D E



**Redaktionsschluss
7. Juni 1998!!**

Bis bald

Euer Pfazia - Redaktionsteam

**U
N
D
T
S
C
H
L
U
S
S**